

Liebe Hütteraner!

Wir, die Initiative zur Umbenennung der Hindenburgstraße, können uns nicht damit abfinden, dass es in unserer schönen Stadt immer noch eine Straße gibt, die uns unsere dunkle Vergangenheit immer wieder vor Augen führt. Eine Vergangenheit, in der Deutschland einen wahnsinnigen Weltkrieg angezettelt hat und unendliches Leid über die Menschheit gebracht hat. Leider war Hindenburg eine zentrale Figur darin, diesen Wahnsinn möglich gemacht zu haben. Wieder erlebt die Menschheit fürchterliche Kriege und steht vor weiteren. Gerade weil das so ist, wäre es so schön, ein Zeichen zu setzen, dass wir keinen Militaristen mehr mit einem Straßennamen ehren wollen.

Aber Hitler, den Hindenburg zum Kanzler gemacht hat, hat nicht nur diesen Krieg gewollt, er hat auch eine barbarische, sogar industrielle Menschenvernichtung in KZs mit Gaskammern und Krematorien geschaffen. Der Juden- und Demokratenhass von Hitler war 1933 bekannt, als Hindenburg Hitler zum Reichskanzler ernannte und die Ermächtigungsgesetze für Hitler unterschrieb. Noch einmal die Frage: Warum ehren wir Paul von Hindenburg mit einer bedeutenden Hauptstraße in Georgsmarienhütte?

Mit unserem Vorschlag die Straße ‚Margot-Friedländer-Straße‘ zu nennen, würden wir eine Person ehren, die die Ehre auch wirklich verdient hat. Margot Friedländer war eine junge Frau, die als Jüdin aus ihrem Leben gerissen wurde und lange Zeit fliehen und sich verstecken musste, aber schließlich doch ins KZ Theresienstadt gesperrt wurde. Margot Friedländer hat es überlebt und seit dem unermüdlich und eindringlich über diese Verbrechen aufgeklärt. Im Jahre 2011 und 2023 bekam sie jeweils das Bundesverdienstkreuz. Margot Friedländer ist im letzten Jahr im Alter von 103 Jahren gestorben.

Um noch einmal über Hindenburg aufzuklären, haben wir den promovierten Historiker Dr. Wolfgang Niess zu einem Vortrag und Diskussion über Hindenburg ins Rathaus eingeladen. Er ist Autor des Buches Schicksalsjahr 1925 – Als Hindenburg Präsident wurde. Auf seiner Internetseite schreibt er dazu: „Wahlen entscheiden über das Schicksal von Demokratien. Das ist heute wieder so bewusst, wie lange nicht. Kommen die Falschen in höchste Ämter, können Demokratien scheitern. Im April 1925 wählen die Deutschen Paul von Hindenburg zu ihrem Reichspräsidenten und legen damit eine Zeitbombe, die 1933 mit zerstörerischer Gewalt explodieren sollte. Wolfgang Niess zeigt, wie es dazu kam, und warum Hindenburg zum Totengräber der ersten deutschen Demokratie wurde.“

Wir laden ein, zu einer Diskussion über Hindenburg am 03.03.2025 um 19:00 Uhr ins Rathaus in den Ratssitzungssaal.

ViSdP: Jörg Welkener, Georgsmarienhütte

